

Sehr geehrter Herr Dr. Heller!

Gemäß Ihrem Brief vom 4.12. wünschten Sie gerne meine Meinung zu erfahren bezüglich der kommenden Abhandlung von Herrn Jerrentrup über "Die Restitution der Kirche als Rechtsgemeinschaft". Inzwischen habe ich das betreffende EINSICHT-Heft erhalten und dabei festgestellt, daß Sie dieser Abhandlung ein "Vorwort" vorangestellt hatten, das auch "einige weiterführende Erläuterungen" enthalten würde, die ich jedoch immer noch nicht zu erkennen vermochte. Denn in Wirklichkeit werden die Dinge, um die es geht, auf eine merkwürdige Weise noch mehr verwirrt und verdunkelt und was keineswegs nur auf einer ungenauen oder unklaren Sprache hinsichtlich 'kirchlicher Sachverhalte' beruht. Außerdem muß man wohl annehmen, daß Sie durch Ihr vorangestelltes Vorwort die Abhandlung des Autors im Wesentlichen als richtig und wahr akzeptiert haben. Warum aber interessiert Sie dann noch meine Meinung, nachdem Sie diese Sache publiziert haben? Am liebsten möchte ich mich zu dieser Abhandlung überhaupt nicht brieflich äußern, da sich mir schon am Anfang eines genaueren Lesens mehr und mehr die Haare gestäubt haben. Können Sie dies verstehen oder überrascht Sie das nur? Es wäre auch besser, Ihr 'Vorwort' nicht vorher, sondern erst hinterher zu lesen, weil einem sonst einiges entgeht.

Herr Jerrentrup, der in Anm. 3 ausdrücklich daraff hinweist, daß er "weder Historiker noch Theologe noch Jurist" ist (was aber ist er denn dann?), bereitet einem bereits mit seiner "Vorüberlegung" zu einer komplexen Sache erhebliche Schwierigkeiten, da es in der deutschen Sprache das (schon ziemlich absurde) Wort "Rechtsgemeinschaft" mit Recht gar nicht gibt. Was also meint er denn damit? Vielleicht meint er hier nur eine "Rechtsanstalt" oder "Rechtsinstitution" oder auch nur irgendein kirchlich-soziales "Rechtsgebilde" im Unterschied zu anderen 'kirchlichen Gebilden' in der Gesellschaft? Es ist schlimm, sich auf eine "Vorüberlegung" einlassen zu müssen, in der sich ein Autor in Wirklichkeit nichts 'reiflich überlegt' (bono consilio) hatte. Und wenn Herr Jerrentrup schreibt, er verstehe unter 'Restitution der Kirche als Rechtsgemeinschaft' "die Wiederherstellung der Rechtsfähigkeit der röm.-kath. Kirche in der heutigen Gesellschaft...", dann drängt sich einem die Frage auf, warum man wohl etwas wiederherstellen will, das doch weder verlorengegangen ist noch zerstört wurde? Denn die Rechtsfähigkeit der röm.-kath. Kirche ist doch nur (wie auch die Erfahrung lehrt) in ihrem Gebrauch, wenn auch weitgehendst, ingeschränkt und unterdrückt worden, nicht jedoch beseitigt worden; dann aber muß man sich heutzutage zuerst die Frage stellen; durch wen oder was, und auch: seit wann und auf welche Weise ist diese Unterdrückung geschehen ?? --- eine Unterdrückung übrigens, gegen die sich die meisten 'mündigen Katholiken' überhaupt nicht zur Wehr setzten. Diese Leute verschwanden einfach aus dem öffentlichen Leben der Kirche (!) als einer Religions-Sozietät (!) und einige von ihnen suchten, wenn auch vergeblich, Zuflucht in den vielen katholisierenden Sektierer-Gruppen; indes sangen sie immer noch und bis zum Überdruß: 'Unter deinen Schutz und Schirm - fliehen wir' !! -- Rechtsfähigkeit hinwiederum ist nicht dasselbe wie Rechtsbefugnis, und in der Kirche ist es auch nicht anders!

Die röm.-kath. Kirche, von der Herr J. keinen Begriff hat (auch wenn er sich das einbildet), ist weder ein "religiöses Gebilde", wovon es mehr als genug gibt, noch als ein solches "konstituiert" worden. Vielmehr ist sie in ihrem Sein und Wesen ein besonderes Sozial-Gebilde christlich-religiöser Natur und das in seiner Gründung nicht auf Christus zurückgeht, sondern auf und sogar zwei Apostel und worüber sich bereits einige Kirchenväter tiefergehende Gedanken gemacht hatten. Man darf hinsichtlich der Kirche in ihrer Realität die Begriffe "Gründung" und "Konstituierung" weder durcheinanderbringen noch miteinander verwechseln, da sie sich auf Verschiedenes beziehen. Und warum eigentlich ist nur die röm.-kath. Kirche die einzig-wahre Ek-klesia Jesu-Christi "in dieser Welt", so daß alle anderen 'Kirchen' dies nicht sind?? Das "römische Element" im einzigartigen "röm.-kath. Phänomen" beruht auf einer vom Hl. Geist inspirierten Entscheidung Petri, welcher sich der 'Heidenapostel' Paulus bis hin zum Martyrium in Rom angeschlossen hatte. In Rom brauchte er nicht mehr dem Simon-Petrus 'ins Angesicht zu widerstehen'! Man muß auch bis hin zu den Seinsprinzipien klar unterscheiden können zwischen der realen "röm.-kath. Kirche" und der ebenso realen "röm. Konzilskirche", was die meisten Katholiken doch gar nicht können; das geht über ihren Horizont. (Und wenn ein Katholik behauptet, er sei "katholisch, aber nicht römisch", dann ist er nicht mehr römisch-katholisch, sondern 'bestenfalls' ein Schwätzer.)

Die Kirche hat als Heilsinstitution zu ihrem konträren Gegensatz (ein anderer Gegensatz besteht nicht, da nur dieser ein Mittleres zuläßt!) nicht irgendein "religiöses Gebilde", aber auch kein 'christlich-religiöses', sondern die Kirche als Rechtsinstitution, um der Heilsinstitution nach innen und nach außen die nötige Stütze (fulcrum, adminiculum) und Festigkeit (firmamentum, stabilitas) zu geben. Auf dem Boden der Kirche Jesu-Christi sind "Heilsinstitution" und "Rechtsinstitution" aufeinander bezogen und lassen sich auch nicht voneinander trennen, sonst macht man aus der Kirche im Handumdrehen eine 'christliche Sekte', gleichgültig ob dies nun zu ~~ein~~ <sup>einer</sup> Groß- oder Klein-Sekte führt oder zu anderen 'religiösen Gebilden', die sich den Namen 'Kirche' zulegen. (Doch davon verstehen 'transzendente Noo-Soziologen' und Pseudophilosophen nichts.)

Es ist deshalb ein Irrtum und eine Fiktion zugleich, einfachhin zu behaupten: "Natürlich ist der Wiederaufbau der Kirche als Heilsinstitution die (!) Voraussetzung für ihren Wiederaufbau (? Wiederherstellung ?) als Rechtsgemeinschaft, er allein ~~ist~~ ist aber nicht hinreichend." Wer allein ist nicht hinreichend, ganz abgesehen davon, daß Wiederaufbau und Wiederherstellung von etwas nicht dasselbe sind?

Und wie kommt man bloß zu der erstaunlichen 'Einsicht', daß die 'röm.-kath. Kirche', die doch auch die 'Mater et Magistra omnium ecclesiarum' ist, "sich nicht (!) weltweit (!) als eine Rechtsvereinigung realisieren kann", obwohl sie dies doch schon lange 'aus eigenem Recht' getan hatte, da sie nie eine völkische oder nationale Rechtsvereinigung gewesen ist und sein kann (wie das völkisch-nationale Judentum oder die alte Synagoge). Bei Jerrentrup und seinem üblen Spiel mit Worten geht aber auch alles durcheinander! Ich frage mich, warum Sie so tun, als ob Ihnen dies noch gar nicht aufgefallen wäre?

Es ist heutzutage auch ohne Bedeutung, "welche Rechtsformen die Kirche in ihrer Geschichte zur Durchführung ihres Auftrags (des Heils- oder des Sendungs-Auftrags ??) angenommen hatte", falls sie so etwas überhaupt 'angenommen' hat, da sie etwas ihr Fremdes nie angenommen hatte, sondern immer von sich wies. Von Bedeutung wäre heutzutage allein die von vielen gestellte Frage: welche "Rechtsform" die Kirche Jesu-Christi und damit auch die römisch-katholische eigentlich besitzt und woher sie stammt ?? - und an welche sich ihre Mitglieder unbedingt zu halten haben, gleichgültig in welcher üblen Verfassung (Zustand) sich die Kirche momentan befindet!!

Wenn schon bei genaueren Betrachtung einer kleinen "Vorüberlegung" so viele Irrtümer und Ungereimtheiten in Erscheinung treten, dann <sup>solte</sup> man sich beim Lesen dieser ganzen Abhandlung auf schlimme Dinge gefaßt machen. Denn Jerrentrup verkennt zuerst die Ek-klesia Jesu-Christi "in dieser Welt(zeit)", einschließlich der römisch-katholischen, und dann die Kirche sowohl als "Heilsinstitution" wie auch als "Rechtsinstitution" in ihrer weltlichen Existenz, die sowohl einen Anfang als auch ein Ende hat (indes kein rein zeitliches, sondern ein esch-<sup>o</sup>-logisches). Man darf aber die Kirche als Rechtsinstitution auch nicht naturalistisch umdeuten und so durch Profanisierung verfälschen. Im übrigen ist die Kirche auch als Rechtsinstitution nicht menschlichen, sondern göttlichen Rechts.

Wenn man sich über die Kirche als Rechtsinstitution einige Klarheit verschaffen will, dann muß man sich zunächst einmal folgende zwei Fragen stellen: 1. was setzt eine solche Kirche notwendig voraus?; und 2. was eigentlich hat sie zum Ziel? Jerrentrup stellt sich diese Fragen überhaupt nicht (wie viele andere <sup>heute</sup> ebenfalls nicht), sondern fängt sofort mit einer großen Illusion an, die ganz weit weg von der Wahrheit liegt, und stiftet nur Verwirrung. Haben Sie das denn nicht gemerkt? Dazu einige Hinweise:

Die "Gründung" der Kirche "kann" man keineswegs "mit der Berufung der ersten Apostel beginnen lassen"; das steht im radikalen Widerspruch zum gesamten NT. Denn die Gründung der Kirche nahm ihren zeitlichen Anfang im Rahmen einer 'messianischen Bewegung' im jüdischen Volke mit der Berufung von 72 Jüngern und mit der Auswahl von 12 Aposteln aus 'Jüngern Christi', die immer als "die Zwölf" bezeichnet wurden, indes ebenfalls untereinander nicht alle gleich waren; denn drei von ihnen wurden schon frühzeitig den anderen vorgezogen, ja manchmal von ihnen sogar abgesondert, nämlich Simon-Petrus sowie Johannes und dessen Bruder Jakobus (die 'Donnersöhne'). -- Außerdem fand die Gründung der Kirche "ihren Abschluß" keineswegs "in den vierzig Tagen bis zur Himmelfahrt Christi", sondern durch die Verleihung der Primatialgewalt an Simon-Petrus, einen Apostel

und den Sohn eines ansonsten unbekanntes Johannes (Simon Barjona) aus Bethsaida Julias. Und dies hinwiederum geschah aus ganz bestimmten Gründen in Anwesenheit von nur 7 Personen, von denen 5 Personen 'Apostel' und 2 Personen 'Jünger' waren!! Aber das versteht man wohl nicht mehr. Im übrigen geschah die Verleihung der Primatialgewalt nicht im Verborgenen oder hinter verschlossenen Türen, sondern öffentlich 'am See von Tiberias'. Es ist deshalb ein großer Irrtum, zu glauben (meinen): "Mit der Himmelfahrt Christi(..) fand die Gründung der Kirche ihr definitives Ende" (was sogar absurd ist). Denn es fehlte der gegründeten Kirche nach der Verleihung der Primatialgewalt an einen Apostel noch ihre Vollendung und entitative Vervollkommnung durch die Sendung des Hl. Geistes, des 'Lebendigmachers', (durch den Spiritus vivificans oder den Vivificator).

Wenn man sich über die kirchliche 'Rechtsinstitution' oder 'Rechtsanstalt' klar werden will, dann darf man sich nicht von irgendeinem 'modernem' Korporationsbegriff irremachen lassen (oder mit ihm seine Spielchen treiben, wie die Modernisten), sondern man muß von der Tatsache ausgehen, daß die Kirche 'in dieser Welt' (auch wenn sie nicht 'von dieser Welt' ist) gemäß ihrer Wesens-Wirklichkeit eine religiöse "societas inaequalis" und ein geistiger "ordo hierarchicus" ist (der nicht mit der 'hierarchia ordinis' verwechselt werden sollte). Das ist es, was die Kirche als Rechtsinstitution unbedingt voraussetzt, nicht aber die 'Heilsinstitution' als solche. Als Rechtsinstitution jedoch hat die Kirche zum eindeutigen Ziel: die Verwirklichung des (messianischen) Reiches Gottes "in dieser Welt", die im argen liegt. Darum sagte Christus, der HERR, ausdrücklich: "Suchet zuerst das Reich Gottes (= des Messias) und seine Gerechtigkeit (zu verwirklichen!) (...)" (Mt 6,33). Denn im Reiche Gottes sind Gerechtigkeit und Recht korrelative Begriffe. Dieses Reich aber ist nicht das "Himmelreich", nicht das "Reich der Herrlichkeit in den Himmeln", welches Christus verheißen hat, sondern Sein Reich "in dieser Welt" oder "auf Erden" oder "in diesem verderbten Menschengeschlecht", das es überall zu verwirklichen gilt. Darum heißt es auch u.a.: "Niemand, der seine Hand an den Pflug legt, ist tauglich für das Reich Gottes" (Lk 9,62) - und deshalb auch nicht tauglich für die Kirche Christi, die Sein Reich ist. --- Jetzt aber möchte ich Herrn Jerrentrup und Ihnen am liebsten zurufen: nun, da organisiert und 'formiert' mal schön das Reich Gottes auf Erden! Es wird Ihnen nicht gelingen, die Kirche, aber auch nicht die katholische, als vermeintliche "Rechtsgemeinschaft" zu "restituieren", weil sich eine verwüstete kirchliche Rechtsanstalt bzw. ~~eine~~ <sup>die</sup> Kirche als auch eine verwüstete Rechtsanstalt so nicht wiederhergestellt werden kann, wie man sich das vorstellt ganz abgesehen davon, daß die röm.-kath. Kirche ohne jeden Zweifel zu einer Diasporakirche geworden ist, die von der "röm. Konzilskirche" überall aus der menschlichen Gesellschaft verdrängt wurde <sup>oder</sup> von ihr überlagert wird, so daß sie in der Öffentlichkeit gar nicht in Erscheinung tritt. Dies kann man hier in Bad Reichenhall besonders leicht erfassen und durchschauen, weil diese Stadt und ihre ganze Umgebung früher einmal "erkatholisch" war, allerdings mehr 'bayerisch-katholisch' als römisch-katholisch.

Als der von den Toten auferstandene Christus endgültig die Welt verließ, da war Seine Kirche, die Er mit seinem Blute erkaufte und geheiligt hatte, keineswegs schon "mit allen Merkmalen da, die im Glaubensbekenntnis benannt sind", und die Herr J. gründlich mißversteht und sehr wahrscheinlich auch noch nie verstanden hat. Denn dies geht auch aus seiner Anm.11 hervor, in der er zudem noch den Dogmatiker Bartmann gar nicht versteht und ihm etwas unterstellt, das er weder geschrieben noch gemeint hat. Nein, so geht es einfach nicht weiter! Hier hört sich doch alles auf! Seine "Einsicht" ist mitnichten "von der höchsten Bedeutung", sondern blanker Unsinn, ganz abgesehen von der Verwirrung, die mit solchen Meinungen gestiftet wird.

Es besteht überhaupt kein Zweifel darüber, daß die von Christus gegründete EK-Klesia "wesentlich und notwendig sichtbar" ist - (da Christus keine unsichtbare 'Geistkirche' gegründet hat und eine solche auch gar nicht gründen wollte) -, so daß sie jederzeit leicht und sicher von allen (normalen Menschen) als wahre Kirche (d.h. als die Kirche Jesu-Christi und nicht als irgendeine andere) erkannt und von Pseudokirchen unterschieden werden kann" - und was immer nur Häretiker geleugnet haben und leugnen.

Aus der Tatsache jedoch, daß die Kirche "wesentlich und notwendig sichtbar" ist, folgt nicht, daß sie immer auch in allen ihren 4 sichtbaren Merkmalen (notae, Kennzeichen) für jedermann oder für Hinz und Kunz sichtbar wäre oder sein müsse. Im übrigen ist das sichtbare Merkmal der Heiligkeit das anundfürsich am wenigsten sichtbare, indessen mitnichten unsichtbar oder ein unsichtbares und was

bei einer "nota" zudem noch ein Widerspruch in sich selbst wäre.

Jerrentrup hat keinen Begriff und versteht nichts von der "notwendigen Sichtbarkeit" der Kirche Jesu-Christi (die kein 'notwendiges Moment' ist) und ihren "notae", die auf 4 reduzierbar sind. Er bringt hier alles durcheinander und (vermutlich) ohne dies zu bemerken. Die Kirche ist aber auch nicht gemäß einem "Glaubensbekenntnis" (es gibt Leute genug, die hier nur irrige Dinge 'bekennen' und unsinnige Meinungen von sich geben) "einig, heilig, katholisch, apostolisch", sondern auch eine prinzipiell "eine" (weder 'einige' noch 'vereinigte'), eine "heilige", eine "katholische" und eine "apostolische". Darum hieß es bereits im Symbolum Nicaeno-Constantinopolitanum (Anfang und Ende des 4. Jhd.): Wir glauben auch "die eine, heilige, apostolische und katholische Kirche"; und wir bekennen auch "eine (einzige und sakramentale) Taufe zur Vergebung der Sünden...", d.h. die eine wahre Taufe "ex aqua et Spiritu Sancto", die von Jesus-Christus, dem Salvator, herstammt.

Es ist deshalb grundsätzlich falsch und auch ein falscher Vergleich, den EINSICHT-Lesern die frohe Botschaft zu verkünden (Anm. 12): "Eine Kirche, die absichtlich nicht-öffentliche (= verborgene oder öffentlich nicht sichtbare) Heilsinstitution sein wolle, würde einem Ungeborenen gleichen, das leben, aber nicht geboren werden will." Eine solche Kirche wäre nämlich überhaupt keine Kirche, sondern eine gnostische Sekte oder ein Monstrum. Im übrigen will jedes Ungeborene leben und geboren werden und was auch 'öffentlich sichtbar' wird und von jedem gesehen werden kann, wenn er nur die Augen aufmacht. Es ist auch ein Irrtum, zu glauben (so etwas ist Lieschen Müller-Theologie), das erste Pfingstfest sei der "Geburtstag der Kirche" gewesen, was es nicht gewesen ist, sondern der erste Tag der von Christus verheißenen Sendung des Hl. Geistes für Seine Kirche und zu deren Wohle. Die Verheißung Christi hatte sich erfüllt und zudem noch unter Zeichen, die viele in Furcht und Schrecken versetzten. - Die Meinungen von Jerrentrup widersprechen auch einer Lehre des hl. Paulus, der in seinem Brief an die Epheser (!) ausdrücklich gelehrt und gefordert hatte (denn die Epheser neigten zu einem falschen Mystizismus und zu einem irren Mysterienkult): "Ein (einziger) HERR (unser Dominus, Jesus Christus) - ein (wahrer) Glaube (wegen seiner Heilsnotwendigkeit) - eine (sakramentale) Taufe", weil sie ein heilsnotwendiges Gnaden-Mittel ist und den Menschen zu einem Glied der Kirche macht, die der 'corpus Christi mysticum' ist. ('mystisch' hat hier nicht die Bedeutung von 'verborgen' oder 'geheimnisvoll', sondern von 'übernatürlich' - im Gegensatz zum Außernatürlichen und dem 'rein' Natürlichen.) Der hl. Paulus wußte genau, warum er sich in Eph 4,5 so geäußert hat und so auch äußern mußte!

Christus hatte kurz vor seiner Himmelfahrt den Aposteln nicht versprochen (wie Jerrentrup in Anm.8 behauptet): "Ihr werdet die Kraft des Hl. Geistes empfangen", was absurd ist, sondern - und das muß euch genügen! -: "... aber ihr werdet Kraft empfangen (wozu?), wenn der Hl. Geist über euch (die ihr noch kraftlos seid) herabkommen wird, (dann) werdet (ihr) meine Zeugen sein..." und dies auch sein können! Denn bislang waren die Apostel und Jünger noch nie wirkliche Zeugen Christi gewesen. Dazu fehlte ihnen die Kraft und der Mut. Dies wurde bereits bei der Gefangennahme im schlimmsten Ausmaß offenkundig: "Da verließen ihn alle und flohen" (Mk 14,50). Jerrentrup mißversteh auch Joh 18,20 (in Anm.20), weil er den Kontext nicht beachtet. Ebenso werden Sinn und Text von Apg 2,36 u. 41 (in Anm.16 u. 17) mißverstanden, verfälscht und falsch bezogen, und auch mit "Rechtsformen" hat das alles gar nichts zu tun.

Jetzt steigt in mir der Zorn hoch und ich werde 'sauer'! Denn Jerrentrup macht von der Hl. Schrift einen Gebrauch wie Protestanten oder auch wie konziliare Neukatholiken. Dann aber stellt sich mir die Frage, wie so etwas in einer Zeitschrift erscheint, die sich als eine 'römisch-katholische' bezeichnet, oder wer alles dafür verantwortlich ist? Ich halte es für überflüssig, mich mit einer solchen Abhandlung und 'Problembewältigung' jetzt noch auseinanderzusetzen. Das Dumme und höchst Ärgerliche dabei ist nur, daß Sie dazu auch noch ein "Vorwort" geschrieben haben und von dem Sie sicherlich 'überzeugt' sind, daß es über allen Zweifel erhaben ist. Sie werden es vielleicht gar nicht für möglich halten, daß sich in Ihrem "Vorwort" sogar mehrere und zudem noch schwerwiegende Irrtümer befinden, die fürwahr unausrottbar zu sein scheinen.... Und wo eigentlich hat der Erzbischof Thuc in seiner DECLARATION "den Hl. Stuhl" für vakant erklärt?, doch nicht nur das, sondern auch den "kirchlichen Widerstand" angesprochen? Thuc

atfbw

bezog sich nicht auf den "Heiligen Stuhl", sondern auf den "römischen Stuhl" als eines besonderen apostolischen; m.a.W.: er bezog sich auf die petrinische Sedes Apostolica zu Rom und die Cathedra beati Petri Apostoli; der Akzent liegt auch hier auf 'Apostoli', nicht auf 'beati, obwohl Simon-Petrus den Martyrertod in Rom erlitten hat (nicht jedoch irgendwo anders).

Als Heilsinstitution hat die Kirche Jesu-Christi (die in der römisch-katholischen voll verwirklicht worden ist und von der die "röm. Konzilskirche" abfiel) die Heiligung aller ihrer Glieder zum Ziel, damit diese <sup>vor allem</sup> durch die übernatürlichen Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe (caritas) das Ewige Leben erlangen - Als Rechtsinstitution aber hat dieselbe Kirche zum unverrückbaren Ziel die Verwirklichung des Reiches Gottes bzw. Christi 'in dieser Welt' durch ~~die~~ ihre religionsmündigen Glieder und was nicht ohne ständigen Kampf gegen die Feinde und falschen Freunde Christi und Seiner Kirche möglich ist, die indes nicht immer nur außerhalb der Kirche ihr Unwesen treiben. Es gilt heutzutage eine Menge "Falschapostel, hinterlistige Arbeiter, die sich als Apostel Christi tarnen. Und das ist gar nicht verwunderlich! Denn es tarnt sich ja der Satan selbst als ein Engel des Lichtes" (2 Kor 11, 13 f.).

Wenn jemand das wesenseigene Ziel (finis proprius) einer kirchlich-religiösen Sache, die einem grundsätzlich vorgegeben ist, nicht kennt oder sich diesbezüglich im Irrtum befindet, dann gerät er zwangsläufig auf Irrwege und Abwege, auch wenn er sich einbildet, 'auf dem rechten Wege zu sein'. Deshalb braucht sich auch niemand darüber zu wundern, wenn die Kirche sowohl als Heilsinstitution als auch als Rechtsinstitution durch gewisse 'Geistesgrößen' verfälscht, verdreht und zersetzt wird und was keineswegs nur von seiten der konziliaren Neukatholiker geschieht. Das schaffen auch andere und vor allem diejenigen, welche noch nie Selbstkritik geübt haben, geschweige denn sich selbst als kath. Christen in Frage gestellt haben und was auf alle Traditionalisten zutrifft. Diese nämlich bilden sich nach wie vor ein, 'die wahre Kirche zu sein' oder auch 'in denen ~~in~~ die wahre Kirche (= die heilige-kath. Kirche, mit Bindestrich!) fortbesteht'..., dabei sind sie nichts anderes als 'kath.' bzw. katholisierende Sektierer.

Man muß heutzutage, wenn man die Kirche als Heils- und Rechts-Institution zum Thema machen will, sich zuerst einmal mit der römisch-katholischen befassen, die zu einer weltweiten Diaspora-Kirche geworden ist, seitdem die "röm. Konzilskirche" in Erscheinung trat, und zwar nicht irgendwo und irgendwie, sondern in Rom und auf einem allgemeinen Konzil (nicht jedoch auf <sup>ein</sup> einer Partikularsynode, wie z.B. die Würzburger Synode, an die der Montini Grüße gesendet und die er akzeptiert hatte). In dieser üblen Situation, dieser Sach- und Lebenslage, und nicht irgendwo anders liegt die ganze Institutionsproblematik einer zur Diaspora-Kirche gewordenen römisch-katholischen. Und deshalb kann man heutzutage auch nichts mehr mit der 'Legaldefinition' des Canon 7 CIC anfangen. Man muß die ganze Sache vor allem theologisch und philosophisch und viel tiefer erfassen als nur historisch oder juridisch (und erst recht nicht soziologisch, weil dies total danebengeht)).

Was eigentlich wollten Sie mit Ihrem "Vorwort" erhellen und erläutern und den Lesern klar machen? Etwa daß katholische 'Gläubige' nun endlich auch eine "Formierung und Reinstitution der Kirche als Rechtskörper" vornehmen sollen, obwohl diese doch dazu gar nicht berechtigt sind? Dazu berechtigt ist nur der Diözesanbischof oder Ordinarius. Auch eine noch so fromme "Gemeinschaft der Gläubigen" ist nicht berechtigt, "sich institutionell zu formieren", da sie sonst sofort zu seiner Sekte wird. Hingegen sind kath. Christen als Christen - (Christ wird man nicht durch den Glauben, auch nicht durch den 'kath. Glauben', sondern durch die sakramentale Taufe) - kirchenrechtlich befugt, sich auch gegen die Zerstörung der Kirche als Rechtsinstitution zu wenden, indem sie zu diesem Zweck außerhalb der Pfarrgemeinde(n) kirchliche Gemeinden instituierten und konstituieren, die keinen Körperschaftscharakter, wohl aber einen (nicht jedoch ~~Gemeinschafts-~~, sondern) Gesellschaftscharakter haben - im Gegensatz zu "Privatvereinen" und den sog. "Frommen Vereinen". Diese kirchlichen Gemeinden mit Gesellschaftscharakter haben ihr Fundament im kirchlichen Recht der Laien in der Kirche Jesu-Christi; denn der Klerus oder die Hierarchie (in der Kirche) sind nicht die Kirche! In diesen relativ eigenständigen Gemeinden bilden Ziel (finis) und Zweck (scopus) das unterscheidende Merkmal zu allen anderen 'Gemeinschaftsformen'. Ziel und Zweck hinwiederum haben dem Wesen und den Aufgaben der Kirche Jesu-Christi, einschließlich der römisch-katholischen, zu entsprechen. Der Durchschnittskatholik, auch der klarikale, hat von

allem noch nie etwas verstanden, so daß er sehr leicht manipuliert werden konnte. Dies kann man doch heutzutage überall (sogar) sehen!

Es geht schon seit vielen Jahren überhaupt nicht um eine "Klärung der kirchlich-institutionellen und der rechtlich-organisatorischen Problematik", sondern um die Aufklärung einer nachkonziliaren kirchlich-institutionellen Sachlage im Bereich des kirchlichen Rechts, das mit dem kanonischen nicht identisch ist, und der sich daraus ergebenden Rechtsfolgen für alle mündigen Mitglieder der röm.-kath. Kirche, einschließlich ihrer Verpflichtungen. Im übrigen existiert keine "rechtlich-organisatorische Problematik"; denn es existieren nur organisatorische Schwierigkeiten, deren Ursachen jedoch offenkundig sind. Hier aber spielen auch die Unwissenheit und die Interesselosigkeit eine große Rolle, sogar bei denen, die noch orthodox katholisch sind bzw. dies zu sein glauben.

Die "röm. Konzilskirche" ist weder ein nur "mutierter Kirchenverband", sondern eine neue Kirche, die zugleich eine Gegenkirche ist, noch ein 'Kirchenverband', der nur "wesentliche Glaubenspositionen verfälscht oder leugnet", ganz abgesehen davon, daß man 'Glaubenspositionen' gar nicht leugnen kann, sondern nur Glaubenswahrheiten oder Wahrheiten des Glaubens.

Eine "Restitution der Kirche" ist unmöglich, weil sich Absurdes nicht verwirklichen läßt; wohl aber ist ein Wieder-Aufbau (re-edificatio oder exstructio) der in der Zerstreuung lebenden röm.-kath. Kirche möglich und auch notwendig und was 'von unten nach oben' geschehen müßte, nicht etwa umgekehrt, und wofür es in der Geschichte der Kirche Beispiele gibt, sowohl positive als auch negative, d.h. durch fehlerhaften Aufbau gescheiterte.. Doch auch davon weiß die EINSICHT-Gruppe genau so viel wie die LIGA-Gruppe, nämlich nichts.

Die sich schon sehr früh zeigende sog. "Revolution von oben" (ein aus der Profangeschichte bekannter Begriff) hatte <sup>Umweltung</sup> absolut nicht zum Ziel, "die ursprünglich kath. (?) Kirche in <sup>ein</sup> inhaltlich völlig verändertes Kirchengebilde umzuwandeln (!)", sondern (und was man doch endlich begreifen sollte!) an die Stelle der alten römisch-katholischen und apostolischen Kirche eine ganz andere und wirklich "neue Kirche" zu setzen, und zwar aufgrund einer angeblichen 'Verheißung' einer zweiten und neuen 'Sendung des Hl. Geistes', und dies sogar auf einem und vermittels eines 'allgemeinen Konzils'. Der Gnostiker Roncalli beeilte sich, mit allen ihm zu Verfügung stehenden Mitteln dieser 'Verheißung' nachzukommen. Hier spielte auch die Häresie von der "Gründung der Kirche durch den Hl. Geist zu Pfingsten in Jerusalem" eine hervorragende Rolle. Denn auf diese Häresie waren ja schon lange die meisten Katholiken, einschließlich der sog. 'einfachen Priester', hereingefallen.

Die Aussage Christi "... und die Pforten der Hölle..." ist weder ein "Hinweis" auf irgend etwas noch ein "Hinweis", welcher "der Kirche gilt" (das ist philosophischer Blödsinn), sondern eine besondere Verheißung Christi, die sich auf Seine Kirche bezieht und die sehr wohl aus einer "Menge von Einzel-Gläubigen" besteht, die ihr angehören und die man als Christgläubige (Christifideles) bezeichnet, nicht jedoch als Katholiken oder Protestanten oder als sonst etwas. Außerdem haben schon die Kirchenväter unter den "Pforten der Hölle" die Häresien verstanden, nicht jedoch eine vielfältige Institution oder eine Vielzahl von Institutionen. Es ist deshalb auch falsch, zu sagen und zu fordern: "Es muß eruiert werden, wo denn unter diesen Umständen (des Abfalls und der Häresie 'ihrer Hierarchie') die Kirche (noch) existiert, von der Christus prophezeit hat (?), 'die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen' ". Außerdem verbirgt sich in dieser Meinung eine falsche Fragestellung. Denn schon zu Zeiten des hl. Ambrosius und Bischofs von Mailand (im 4. Jhd.) war den Einsichtigen klar geworden: "Ubi Petrus, ibi Ecclesia"! Im übrigen muß überhaupt nicht eruiert werden, wo die Kirche Jesu Christi noch existiert, denn das wissen alle wahrhaft Christifideles, die Seine Stimme hören und Sein Wort befolgen.

Das von Ihnen gemeinte "Überzeugungs- bzw. Gesinnungschristentum" von Katholiken, gegen das Sie polemisieren, ähnelt keineswegs "dem Kirchenverständnis der Protestanten", da diese entweder überhaupt kein Kirchenverständnis besitzen oder ein grund-falsches, das sich immer auf die bloße 'Geistkirche', die eine Fiktion ist, zurückführen läßt. Vielmehr ähneln diese 'Überzeugungs- und Gesinnungs-Katholiken' den alten protestantischen Pietisten, die allesamt Sektierer waren,

Es ist wirklich an der Zeit, daß auch orthodoxe Katholiken endlich begreifen, daß die Kirche Jesu-Christi nicht "eine sichtbare Institution sein soll", sondern daß und warum ~~sie~~ sie auch eine sichtbare Institution ist und sein muß und welcher Sinn darin liegt, der letztlich allein in der Inkarnation wurzelt. Warum schauen denn, wie nun auch Sie feststellen müssen, "die jeweiligen Gruppen über den Horizont ihres Meßzentrums nicht hinaus"? Woran liegt denn das und woran hat denn dies immer schon gelegen?, Nun, der Hauptgrund ist der, daß es sich bei diesen Gruppen (typisch für eine religiöse Interessengruppe) um katholische bzw. katholisierende Sektierer handelte und handelt und die nicht einmal bemerkten, daß es von seiten des kanonischen Rechts "Meßzentrums-Gemeinden" weder gibt noch geben kann, so das es sich um 'Pseudogemeinden' handelt, die auch im Widerspruch zur römisch-katholischen und apostolischen Kirche stehen. "Meßzentren e.V." waren nie und sind auch nicht "Vorstufen" von Kirchengemeinden, da ihnen ja bereits die prinzipielle Einheit von Klerus und Laienschaft und vieles andere fehlt.

Es führt keine Weg von einer auch katholischen "Glaubensgemeinschaft (!) bis hin zur Restitution der Primatialgewalt", da die Primatialgewalt überhaupt nicht 'restituiert', sondern nur verliehen werden kann.. Im übrigen eröffnet nur die Kirche als christliche Religionsgemeinschaft Wege, die zur Primatialgewalt hinführen, sofern diese Wege nicht wieder verschüttet werden. Das Kardinalskollegium hat diesbezüglich ausgespielt und sein Existenzrecht verloren.

Wie kommen Sie bloß darauf, von einem "veränderten Verhältnis Glaube - Kirche" zu reden, obwohl es weder veränderlich ist noch verändert werden kann, da dieses Verhältnis göttlichen Ursprungs und damit auch göttlichen Rechts ist? Das im Bereich der christlichen Religion liegende Verhältnis von Glaube und Kirche ist nicht verändert worden, sondern es wurde verdunkelt und verwirrt, genau so wie das Verhältnis von christlicher Religion und Ek-klesia Jesu-Christi, des göttlichen Menschensohnes und Messias.

Wer eine religiöse "Glaubensgemeinschaft als Kirchengemeinschaft" "installiert", der installiert weder eine Kirchengemeinschaft noch eine kirchliche Gemeinschaft, sondern eine Sekte oder einen religiösen Klub in der Gesellschaft und sollte dann lieber zur 'Heilsarmee' gehen und dort Mitglied werden.

Wer als kath. Traditionalist immer wieder behauptet, daß er für "die Bewahrung des Glaubensgutes und die Sicherung gültiger Sakramente" kämpfen würde, der kann unmöglich wissen, wovon er überhaupt redet, und befindet sich auf einem offenkundigen Irrweg, auch wenn er dies nicht wahr haben will. Ein orthodoxer Katholik kann nur kämpfe für die Bewahrung und Weitergabe des wahren Glaubens (denn für die Bewahrung des Glaubensgutes ist das kirchliche Lehramt zuständig) und für die Sicherung <sup>stellung</sup> einer theologisch und kirchenrechtlich gültigen Spendung und des Empfangs der von Christus eingesetzten Sakramente, wenn die gültige Spendung und der gültige Empfang nicht mehr allgemein gewährleistet sind. Dies aber fängt bereits beim Sakrament der Taufe an, nicht erst beim Sakrament der Eucharistie. Es gibt nicht den Unsinn "gültiger Sakramente", wohl aber gibt es gültige und ungültige Sakraments-Riten, die sich anhand objektiver Kriterien unterscheiden. -- Christliche Sakramente sind von Christus eingesetzte instrumental-kausale Gnadenmittel zu bestimmten Zwecken - andernfalls existieren sie gar nicht.

Die vorrangige Aufgabe orthodoxer Katholiken besteht (wenn sie nicht untergehen wollen) in einer allseitigen Abwehr der "röm. Konzilskirche" und in einem zweckdienlich<sup>en</sup> Wiederaufbau der röm.-kath. Kirche aus ihren Ruinen - vor Ort, regional und überregional. Ein solcher Wiederaufbau aber ist viel schwieriger als ein neuer Aufbau, weil zuerst sehr viel Schutt weggeräumt werden müßte.

Es wird von verschiedenen Seiten (nicht bloß von LIGA-Traditionalisten) schon seit geraumer Zeit mit Recht angezweifelt, daß die EINSICHT eine "römisch-katholische" Zeitschrift sei. Könnte sie sich denn nicht einen weniger verfügblichen Namen zulegen? Vielleicht "Zeitschrift für kath. Christen", denn darunter könnte man ja verschiedenes verstehen, ohne sich festzulegen und ohne eine falschen Eindruck zu erwecken. Die EINSICHT ist nicht röm.-kath.

Können Sie mir Aufschluß darüber geben, warum dieser "Rev.Fr. Krier" in seinem düftigen

Weihnachtsartikel nicht bloß Texte der Hl. Schrift verfälscht und ihre Sinn verdreht hat, sondern auch eine Aussage von Pius XII.:? Jeder, der nur ein wenig von kath. Theologie versteht, erkennt sofort, daß Pius XII.: einen solchen Unsinn nie geschrieben haben kann. Und, in der Tat, in "Mediator Dei" steht etwas ganz anderes und zudem noch in einem ganz anderen Bezug. Pius XII. wendete sich gegen einen entleerten und nur "äußeren Kult der (christlichen) Religion" und schrieb dann: "noch viel notwendiger (als der unerläßliche äußere Kult) aber ist, daß die Christen (gleichgültig ob Katholiken oder Nichtkatholiken) das Leben der Liturgie mit-~~er~~leben und ihren übernatürlichen Geist hegen und pflegen"!! Das ist <sup>und</sup> bedeutet etwas ganz anderes als das, was sich da dieser Krier zusammenphantasiert und den Sie auch noch hochloben. Ich frage mich, in wessen Dienst dieser 'Diener Christi' eigentlich steht? Pius XII. hat sich in der nämlichen Enzyklika auch auf die liturgische Zeit von Weihnachten bezogen und dazu geschrieben: "Wenn der Geburtstag unseres Erlösers wiederkehrt, dann ist es, als führte sie (die Weihnachtsliturgie) uns hin nach Bethlehem zur Grotte, damit wir dort erkennen, wie unerläßlich notwendig es für uns ist, wiedergeboren zu werden und uns gründlich zu erneuern, was jedoch nur dadurch erfolgen kann, daß wir uns ganz eng und lebendig an Gottes Menschgewordenes Wort anschließen und an dessen göttlicher Natur Anteil nehmen" (nicht jedoch derselben teilhaftig werden).

Es ist nicht bloß erstaunlich, was nicht alles uns "die hl. Mutter Kirche" durch den Mund eines Herrn Krier in der EINSICHT aus Mangel an Einsicht kündigt..... Schade ist auch, daß der hl. Lukas nicht aufgeschrieben hat, was alles den Hirten von dem Engel "über dieses Kind gesagt worden war", so daß alle Anwesenden sich über das wunderten, "was ihnen von den Hirten gesagt wurde. - Maria aber behielt alle diese Worte und überdachte sie in ihrem Herzen." Da versteht man also nicht einmal mehr die einfachsten Dinge und plappert nur Worte in die Gegend. Das ist typisch für 'erleuchtete Sektierer'!

Ich verstehe nicht, warum sich Herr Böker (Mahfred) bei Ihnen "gemeldet" hat und dabei gleichsam einen "Gang nach Canossa" gemacht haben soll. Böker ist ein eingefleischter LIGA-Traditionalist und so sieht dann natürlich auch die KE-Zeitschrift aus. Schon das Deckblatt dieser Hefte riecht <sup>nach</sup> Sektiererei und großem Krampf. Was hat die bombastische 'Schlüssel-Tiara' mit dem 'sacrificium missae' zu tun? Und dann dieses furchterregende Jüngelchen, genannt Erzengel Michael, das da ein Schwert schwingt, das viel größer ist als dieses Schildchen, welches sicherlich kein Symbol ist für den paulinischen 'Schild des Glaubens'.

Ich besitze kein von Rembrandt gemaltes Selbstbildnis, wohl aber ein 'Rembrandtportrait' das ein Schüler von ihm unter seiner Anleitung gemalt oder nach seinem Tode 'vollendet' hat, weil es sein 'Meister' nicht mehr fertigstellen konnte. Aber dies alles konnte nicht mehr mit Sicherheit aufgeklärt werden. Außerdem besitze ich einen sehr seltenen Druck von Rembrandts <sup>Gemälde</sup> "Der Philosoph" und dessen Physiognomie ausdrucksphänomenologisch bereits von der Skepsis zerfressen ist. Das hat Rembrandt hervorragend getroffen, der 1669 gestorben ist. Daran konnte auch der Descartes nichts mehr ändern. Was von der Skepsis zerfressen ist, bleibt zerfressen. - An einer dummen Theologie eines 'Philosophen' aber läßt sich auch nichts mehr ändern. Hier ist der Satiriker gefragt, wie Theodor Haecker einmal mit Recht gesagt hat.

Ich werde meinen Brief erst nach Weihnachten abschicken, um Ihnen nicht das 'Kinderfest' zu verderben oder einen Münchener 'Weinachtsmann' zu verärgern, der irgendwo vielleicht sogar eine 'Messe liest'. Geben Sie doch zu, daß ein Wieder-aufbau der kath. Kirche nirgendwo in Sicht ~~ist~~ ist, sondern vielerorts durch religiösen Stumpfsinn und theologische Anmaßung geradezu verhindert wird. Symeon-Petrus, der Apostel, ruft vergeblich aus seinem Grabe in Rom: "Laßt euch selbst als lebendige Steine aufbauen zu einem geistigen Hause, (wie auch) für ein heiliges Priestertum, um geistige, Gott wohlgefällige Opfer dazubringen - durch Jesus Christus" (1 Petr 2,5). Wo geschieht denn das und durch wen??

Mit besten Grüßen  
H. J. Vendland

P.S.: zu Ihrem "Offenen Brief", den Sie so hätten niemals schreiben dürfen, der jedoch auch offenkundig macht, daß Sie sich immer schon auf einem Irrweg befunden haben.

Jeder kritische Katholik wird sich frage<sup>n</sup>: Wieso eigentlich wird "Gott verjagt" und "aus Seinem Heiligtum ausgetrieben" (wie ein Dämon aus einem Besessenen?), wenn ein "Kaplan" Rissling, der kein Kaplan ist, und gewisse "Gemeindemitglieder", die keine Mitglieder einer kath. Kirchengemeinde sind, aus einem "Meßzentrum" "ausgesperrt" werden (gleichgültig ob zurecht oder nicht)? Hier wird nicht bloß etwas mißverstanden, sondern eine ganze Menge, und manches auch gar nicht und was wiederum mit einem Sektierertum zusammenhängt.

Im übrigen kann man sich in diesem ganzen Zusammenhang überhaupt nicht auf den Johannesprolog beziehen, geschweige denn sich auf ihn berufen (das läßt tief blicken!). Denn dort heißt es in bezug auf den Mensch gewordenen Logos-Sohn (nicht jedoch in bezug auf den eucharistischen Christus): "Er kam in das Seine (= in Sein Eigentum), aber die Seinen nahmen Ihn nicht auf.

(gemeint sind die Juden und die Ihn deshalb nicht aufnahmen, weil sie nicht an Ihn glaubten und Ihm ebenso nicht die geschuldete Ehre erwiesen. Deshalb heißt es auch: "Ich bin gekommen im Namen meines Vaters, aber ihr nehmt mich nicht an; wenn aber ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr annehmen" (nämlich den Antichrist) (Joh 5,43).)

"Allen aber (d.h. allen Menschen, nicht bloß den Juden), die Ihn<sup>n</sup> aufnahmen, gab Er (verlieh Er) Macht, Kinder Gottes zu werden, (allen) denen, die an Seinen Namen glauben" und "die<sup>s</sup> aus Gott geboren sind." -- Dies alles <sup>jedoch</sup> ~~aber~~ hat mit dem "hl. Meßopfer" und seiner "Bewahrung" (auch nicht durch 'Hl. Blut'-Sektierer) aber auch gar nichts zu tun. Dies alles liegt in einem ganz anderen religiösen Bereich. Es ist trotz aller Wiederwärtigkeiten schlechthin unmöglich, von einer "Vertreibung Gottes aus Seinem Heiligtum" zu reden. So etwas ist aber auch eine Anmaßung derer, die sich als 'Vertriebene' aufspielen, ohne aus der Kirche Jesu-Christi vertrieben worden zu sein. Wäre es nicht angebrachter, eine 'Kult-Gemeinschaft' mit kath. Sektierern endlich aufzugeben? Und welchen tieferen Sinn soll das haben, Kinder vom schulischen Religionsunterricht abzumelden und sie dann in ein 'Meßzentrum' zu schleppen? Wird dort kath. Religions- und Katechismusunterricht erteilt? Erwachsenenkatechese wird dort sowieso nicht betrieben, dä die kath. Erwachsenen ja schon von vornherein 'erleuchtet' sind und den 'kath. Glauben' haben. Man hat seit Mitte der 70-er Jahre offensichtlich nichts dazugelernt. Die Kinder von damals sind inzwischen erwachsen und nicht erst seit heute 'religionsmündig'.

Die Bezugnahme und Verweisung auf die Erfüllung der "Sonntagspflicht" in einem 'Meßzentrum' ist überflüssig und gegenstandslos, da man seine Sonntagspflicht auch anders erfüllen kann, ganz abgesehen <sup>ebenfalls</sup> davon, daß eine Kultgemeinschaft mit Sektieren verboten ist. Aber dies weiß man doch ~~immer~~ und nicht erst seit heute.

Es ist auch völlig gleichgültig, welchen Namen sich ein "religiöser Verein" von 'frommen Katholiken' zulegt, da er nur ein privater und bürgerlicher ist und von keinem größeren Wert sein kann.. Die "Meßzentren e. V." waren nicht und konnten auch nicht sein eine Einrichtung der röm.-kath. Kirche als "öffentlicher Heilsinstitution"; und deshalb waren sie auch nicht auf Dauer lebensfähig und was sich auch sehr bald zeigte, als sie wie Magneten die klerikalen und laikalen Sektierer anzogen und jeden Wiederaufbau der 'catholica et apostolica Ecclesia' verhinderten. Dies trat schon Ende der 70-er Jahre in Erscheinung. Damals verließen so manche diese Zentren mit Grausen; einige sogar nach wenigen Sonntagen und verschwanden dann irgendwo im Untergrund.

Kein religiöser Verein, sondern nur die Kirche vermag, eben weil sie kein Verein ist, "für die Bewahrung des hl. Meßopfers (und für die hl. Liturgie, um sie nicht verderben zu lassen) Sorge zu tragen." - Sind Sie und Ihre Frau "Mitglieder des Vereins St. Athanasius" oder noch in einem anderen Münchener Katholikenverein 'organisiert'? Es hat auch keinen Sinn gegen eine Vereins-Clique und deren 'Stimmvieh' zu kämpfen und seine Kraft zu vergeuden. Wozu aber auch ein "offener Brief" an Leute, die viele Leser sicherlich nicht kennen werden? Dies alles erweckt den Eindruck einer großen Verwirrung, angefangen mit der obigen biblisch-theologischen.